

## Fünftes Kapitel.

### Spaziergänge durch Pera, Galata und Tophana.

Gleich in den ersten Tagen meines Aufenthaltes in Constantinopel machte ich mich auf, um recht bald Pera und die damit verbundenen Vorstädte kennen zu lernen, fand aber bei meinen ersten Ausflügen selten den Weg wieder zurück, und kam stets nach bedeutenden Umwegen, oft in entgegengesetzter Richtung nach Hause.

Bei dem furchtbaren Straßengewirr in allen Stadttheilen, möchte man sich am liebsten, wie Theseus an Ariadnes Faden herausfinden, da keine Straße einen Namen hat, und man sich nur nach den großen Gebäuden orientirt. Bei einem Spaziergange ließe man sich das allenfalls gefallen, für den Verkehr aber wird es durch die nothwendig eintretenden Verzögerungen lästig. Ein vollständiger Plan wäre hier eben so unmöglich als nutzlos.

Die Hauptstraße von Pera ist wohl eine Stunde lang, sehr krumm, mitunter sehr schmal und schlecht gepflastert, was bei dem dreifach so theuern Schuhwerk als dem unsrigen, sehr einflußreich für die Börse wird. Man muß beständig auf der Huth sein, um nicht zu